



*Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,*

*ich hoffe, dass Sie einen guten Start ins neue Jahr gefunden haben und wünsche Ihnen und Ihren Familien auf diesem Wege noch einmal alles Gute!*

Nachdem die wesentlichen Integrationsprojekte MEDIAN/RHM und AHG abgeschlossen wurden, wird 2018 für MEDIAN das Jahr, in welchem wir damit beginnen, im täglichen Leben als Gruppe zusammen zu leben. Wenn wir dabei schnell lernen, uns klinikübergreifend noch besser zu organisieren, erwachsen zahlreiche neue Möglichkeiten und viele spannende Ideen. Um diese zu realisieren, gibt es jedoch auch noch viel zu tun – wie z. B. an dem Angebot von übergreifenden Fahrdiensten deutlich wird. Darüber hinaus sollen die ersten Digitalprojekte aus der Entwicklung in die Regelnutzung überführt werden.

In 2017 haben wir „nur“ zwei neue Kliniken in unsere Gruppe aufgenommen, um diese Wachstumsruhe zur nachhaltigen Konsolidierung zu nutzen. In 2018 soll jedoch wieder ein verstärktes Wachstum in allen Teilhabebereichen erfolgen. Wie vielfältig, spannend und abwechslungsreich unser Gesamtunternehmen dabei heute schon ist, zeigt diese Ausgabe unseres „Dialogs“. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei dieses Mal auf dem Bereich Bau und Technik.

Darüber hinaus geben Ihnen die nachfolgenden Seiten dieser Ausgabe erneut wertvolle Einblicke in die vielen Facetten unseres „Alltags“. Auch in den letzten Monaten des vergangenen Jahres haben wir die fachliche Kompetenz MEDIANs auf renommierten Kongressen und Fachveranstaltungen weitergeben können. Zudem haben wir neue junge Mitarbeiter „an den Start geschickt“ und freuen uns darüber, wie diese sich nun in Ihrer neuen Arbeitswelt bei MEDIAN entwickeln. Lesen Sie auf den folgenden Seiten selbst, welche Themen MEDIAN im Kleinen und Großen zuletzt bewegt haben. Ich wünsche Ihnen viele spannende Informationen und Lesefreude.

Mit herzlichem Gruß  
Dr. André M. Schmidt  
Vorsitzender der MEDIAN Geschäftsführung

## Gezielte Investitionen in Immobilien stärken MEDIAN heute und in der Zukunft



Die zahlreichen Immobilien, in denen unsere Kliniken und Therapiezentren zuhause sind, bilden einen ganz wesentlichen Teil der heutigen und zukünftigen „MEDIAN Welt“. Entsprechend befanden sich allein in 2016 und 2017 Modernisierungsprojekte mit einem Investitionsvolumen von rund 30 Mio. Euro in Planung und Ausführung. Aktuelle Themen, wie Nachhaltigkeit und eine effiziente Energieversorgung, fanden dabei besondere Beachtung, um unsere Immobilien auf modernste Anforderungen auszurichten. So sollen die Werte der einzelnen Immobilien nicht nur erhalten, sondern gezielt gesteigert werden.

Die einzelnen konkreten Projekte innerhalb unserer Kliniken und Therapiezentren sollen sich dabei an übergreifenden MEDIAN-Standards orientieren, sind in der Umsetzung vor Ort jedoch auch stets sehr individuell und orientieren sich an den lokalen Anforderungen. Im Bereich „Bau“ liegt der Fokus ganz klar auf den unterschiedlichen Neu-, Umbau und Instandhaltungsprojekten MEDIANs, welche detailliert geplant, ressourcenseitig geprüft und schließlich professionell umgesetzt werden. Ergänzend dazu werden im „Technikbereich“ stetig neue Schutzmaßnahmen und gezielte Modernisierungen evaluiert. Als Beispiele für das damit verbundene tägliche Handwerk und die dahinter stehenden Volumina seien hier auszugs halber exemplarische Großprojekte aus beiden Bereichen angeführt.

Eine Fokusaktivität bildet die gegenwärtige Generalsanierung von 332 Patientenzimmern in der Hohenfeldlinik Bad Camberg. Der erste Bauabschnitt mit 58 Zimmern wurde 2017 bereits fertiggestellt. Der 2. Bauabschnitt befindet sich aktuell ebenfalls in der Endphase,

sodass unseren Patienten weitere 40 hochmoderne, komplett neu möblierte Zimmer zur Verfügung stehen. Nimmt man die bereits geplanten nachfolgenden Bauabschnitte hinzu, werden durch die Generalsanierung, mit einem Gesamtinvestment von mehr als 13,5 Mio. Euro, sämtliche Gewerke technisch und baulich durchgängig auf den neuesten Stand gebracht.



Ein Blockheizkraftweg im Betrieb.

In die MEDIAN Kliniken Aukammtal, Berlin-Kladow, Bad Rothenfelde und Bad Salzuffen wurde mit besonderem Blick auf die integrierten Premiumbereiche ebenfalls erheblich investiert. Allein in die Klinik Aukammtal wurden in einer mehrjährigen umfangreichen Generalsanierung von 40 Patientenzimmern (als Umwandlung in Premiumzimmer) mit zusätzlicher Schaffung neuer Aufenthaltsbereiche, der Sanierung sämtlicher Balkone und Treppenhäuser, sowie der Sanierung und Neuordnung des therapeutischen Bereiches bei laufendem Betrieb rund 4 Millionen Euro eingebracht. Detaillierte Einblicke zu den verschiedenen Maßnahmen in der MEDIAN Klinik Aukammtal finden Sie auf Seite 4 dieser Ausgabe.

Der Bereich „Technik“ widmete sich im Rahmen der Nachhaltigkeit zuletzt vermehrt Blockheizkraftwerken, von denen in Summe bis heute bereits 32 Stück bei MEDIAN installiert wurden. Im Jahr 2016 wurden auf diesem Wege bereits 8 156 MWh Strom erzeugt. Diese sind zu 100 % in den Eigenverbrauch

eingeflossen. Zur Einordnung: Der Gesamtverbrauch aller MEDIAN-Einrichtungen (ohne die Zukäufe in 2016) lag in dem Jahr bei etwa 60 000 MWh. Somit ergibt sich ein Anteil von 8,35 % des gesamten Stromverbrauches, den wir in 2016 selber produzieren konnten.

Eine weitere, auf den ersten Blick kleinere, in ihrer Gesamtwirkung jedoch sehr beachtliche Maßnahme bildet die technische LED-Umstellung. Im Rahmen derer werden alle Kliniken, entsprechend ihrer Möglichkeiten, beleuchtungstechnisch modernisiert und auf LED-Technik umgerüstet. So können auch auf diesem Wege Energieeinsparungen realisiert werden.

Den hohen und vielfältigen Anforderungen im Immobilienmanagement folgte auch die interne Infrastruktur MEDIANs. Seit der Verschmelzung des Unternehmens mit den 45 ehemaligen AHG-Einrichtungen wurden die Bereiche Bau und Technik neu aufgestellt. Die gezielte Bündelung von Kompetenzen kann nun noch besser an den bestehenden Bedarfen ausgerichtet werden. Im Baubereich

zeichnen sich unsere Architekten gezielt für die Planung und stetige Begleitung von Projekten im Rahmen der Umsetzung verantwortlich. Im Bereich der Technik hingegen werden Brandschutzmaßnahmen, die Umstellung und Modernisierung der Anlagentechnik sowie das Facility-Management betreut. Darüber hinaus wird hier der Aufbau eines modernen, klinikübergreifenden Immobilienwirtschafts-systems vorgebracht. Durch die angepassten Strukturen ist es möglich, in ihren Fachgebieten jeweils hoch kompetenten Experten bereitzustellen, welcher neben einem stetigen Blick für die Kosten- & Qualitätskontrolle, wertvolle interne Ansprechpartner für die Klinikleitungen und Haustechniker sind. Auch bei der Umsetzung kleinerer Maßnahmen stehen diese beratend und unterstützend zur Seite.

Damit Sie zukünftig noch näher an die einzelnen Projekte aus den Bereichen Bau und Technik heranrücken können, werden wir auch in den kommenden Ausgaben des DIALOGs weitere Einblicke in diese Themen und das dahinter stehende Team geben.

## Ausgezeichnete Jugendpsychosomatik

„Wir sind stolz, das Qualitätssiegel „DGSF-empfohlene Einrichtung“ tragen zu dürfen“, sagt PD Dr. med. Rieke Oelkers-Ax, Oberärztin der Abteilung Jugendpsychosomatik der MEDIAN Klinik Odenwald, bei der Verleihung in München.

Bisher hat die Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie, kurz DGSF, das Siegel an 27 systemisch-familienorientierte Einrichtungen vergeben. Die Jugendpsychosomatik in Breuberg im Odenwald ist erst die vierte Klinik bundesweit, die ausgezeichnet wurde, die einzige in Hessen. „Mit dem Siegel der DGSF wird unsere systemische Arbeit und vor allem unser besonderes Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und

21 Jahren gewürdigt“, freut sich auch Chefarzt Dr. Carsten Till. „Wir bieten dieser Altersgruppe Therapie auf Augenhöhe in generationsübergreifenden Gruppen.“ Damit werde eine typische institutionelle Versorgungslücke am Übergang vom Jugend- zum Erwachsenenalter geschlossen, so Till. In Fachkreisen wird den Herausforderungen der Transition von Therapeuten, die auf Kinder und Jugendliche spezialisiert sind, zu Erwachsenentherapeuten zunehmend Aufmerksamkeit geschenkt.

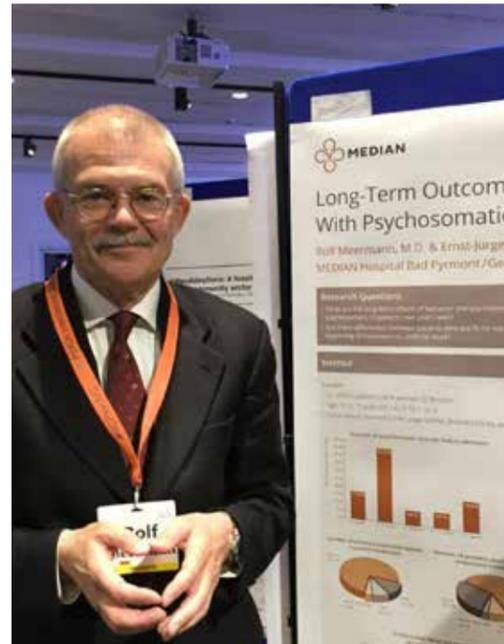
„Wir haben bereits rund 20 Jahre Erfahrung, wie wir Jugendliche in der Adoleszenz mit ihrem Bedürfnis nach einem geschützten und gleichzeitig erwachsenen therapeutischen



Bei der Siegelverleihung in München dabei waren Andreas Gohlke und PD Dr. Rieke Oelkers-Ax (v. r.)

Umfeld in ihren Veränderungsprozessen optimal unterstützen können.“

## MEDIAN auf dem Kongress der Königlich Britischen Gesellschaft für Psychiatrie



Prof. Dr. Rolf Meermann, Medizinisch-Wissenschaftlicher Direktor MEDIANs, stellte auf dem Kongress des Royal College of British Psychiatrist 2017 in Edinburgh Daten einer Nachuntersuchung aus den MEDIAN Kliniken Bad Pyrmont, Bad Dürkheim und Berus vor: Zwei Jahre nach Entlassung aus stationärer psychosomatischer Rehabilitation wurde die Stabilität / Nachhaltigkeit der Behandlungserfolge bei 338 Patienten durch einen neutralen Interviewer erfragt. Die Langzeit-Effekte der Rehabilitation wurden u. a. mit Hilfe von Testverfahren und Daten über das Krankengeschehen der Patienten der an der Studie beteiligten Krankenversicherung (DAK) erfasst. In einer Teilstudie, die der leitende Psychologe der MEDIAN Klinik

Bad Pyrmont Dr. Ernst-Jürgen Borgart und Prof. Meermann durchgeführt haben, konnte mit psychologischen Tests nachgewiesen werden, dass der Behandlungserfolg bzgl. der Reduktion von Depressionen, Angststörungen und psychosomatischen Beschwerden auch zwei Jahre nach Abschluss der Behandlung noch weitgehend stabil ist. Arbeitsunfähig aufgenommene Patienten haben zwar etwas geringere Kurzzeit-Erfolge, verbessern sich aber auch nach Ende der Behandlung weiter und haben nach zwei Jahren vergleichbare Ergebnisse wie arbeitsfähig aufgenommene Patienten. Dies ist u. a. ein Grund für die Entwicklung der MEDIAN App, die das Ziel hat, die Behandlungserfolge auch langfristig zu sichern.

## Gelenkerkrankungen besser behandeln – MEDIAN Kliniken beteiligen sich an PROMISE-Projekt



Arbeiten künftig bei PROMISE eng zusammen: (v. l.) Dr. med. Johannes Schröter (Chefarzt Orthopädie der MEDIAN Rehaklinik Aukammtal), Dr. Thomas Frey (Projekt-Koordinator bei MEDIAN), Dr. Ulrich Betz (Leiter des Instituts für Physikalische Therapie, Prävention und Rehabilitation der Universitätsmedizin Mainz), Birgit Ayosso (Chefarztin der MEDIAN Klaus-Miehlke-Klinik), Theresa Liebenthal (Leiterin der Physiotherapie der der MEDIAN Rehaklinik Aukammtal)

Sie gehören zu den 20 häufigsten Operationen in Deutschland: Hüft- und Kniegelenkprothesen. Insgesamt 420 000 Mal wurde 2016 ein künstliches Gelenk eingesetzt. Durchschnittlich rund zwölf Tage müssen Patienten bisher warten, bis sie das Krankenhaus verlassen können.

Das soll jetzt besser werden. Anfang Dezember 2017 ist dazu an der Universitätsmedizin Mainz das Projekt PROMISE (PROzess-optimierung durch interdisziplinäre und SEktorenübergreifende Versorgung bei Patienten mit Hüft- und Knieendoprothesen) gestartet worden. Ziel ist es, den kompletten Behandlungsweg zu verbessern und für einen optimierten und standardisierten Gesamtversorgungsprozess einen Best-Practice-Leitfaden zu entwickeln. Diesen sollen dann

regionale und überregionale Krankenhäuser der Regelversorgung nutzen können. 5,1 Millionen Euro aus dem Innovationsfonds stellt der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) für das Forschungsvorhaben zur Verfügung. Insgesamt werden 16 Kooperationspartner und 5 000 Patienten am Projekt beteiligt sein.

Initiator, Leiter und Antragsteller des Projektes ist Univ.-Prof. Dr. Philipp Drees, Leiter der Orthopädie und Rheumaorthopädie der Universitätsmedizin Mainz. Wichtiger Partner sind die MEDIAN Kliniken. „Wir sind mit drei Kliniken in das Projekt eingebunden“, erklärt Dr. med. Johannes Schröter, Mitinitiator von PROMISE, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Orthopädie an der MEDIAN Rehaklinik Aukammtal in Wiesbaden. „Die MEDIAN Klaus-Miehlke-

Klinik in Wiesbaden und die MEDIAN Vesalius-Klinik in Bad Rappenau sind als stationäre Reha-Kliniken eingebunden, von der MEDIAN Rehaklinik Aukammtal aus werden die Aktivitäten bei MEDIAN koordiniert. Dazu haben wir eigens zwei Drittmittel-Stellen eingerichtet.“

Wesentliche Aufgabe der Kliniken ist es, zusammen mit den operierenden Ärzten und Akuthäusern in Wiesbaden, Mainz und Bad Rappenau, den Behandlungsverlauf nach der Operation in der Reha anzupassen. „Die Patienten sollen künftig nach der OP früher mobilisiert werden, um schneller zu genesen. In der Rehabilitation wollen wir den Patienten zudem eine aktivere Rolle im Behandlungsprozess zukommen lassen“, so Dr. Schröter.



## Finale für Millionen-Umbau in Wiesbaden

Nach fast zwei Jahren Umbau, Ausbau und Renovierung kann sich die MEDIAN Rehaklinik Aukammtal ihren Patienten und Besuchern jetzt in neuem Glanz präsentieren. Insgesamt zwei Millionen Euro investierte MEDIAN in das Haus an der Wiesbadener Leibnizstraße, davon allein 750 000 Euro in den neuen Therapiebereich im Erdgeschoss.

Schon Anfang 2016 hatte die Klinik damit begonnen, den Eingangsbereich zu einer Lobby mit Hotel-Ambiente umzubauen und die Verwaltungsräume zu modernisieren. Im zweiten Schritt erfolgte dann Mitte 2016 auch die Renovierung der Stationen. Ab dem Jahreswechsel wurden anschließend – mit aller Rücksicht auf den laufenden Betrieb – der Therapiebereich und vierzig Patientenzimmer auf zwei Stationen renoviert. Fünf weitere Stationen bekamen neue, freundlich gestaltete Flure.

Der Umbau der Therapieräume stand ganz im Zeichen optimaler Therapie- und Arbeitsmöglichkeiten. Rund 30 Räume im Erdgeschoss wurden neu gestaltet und die Grundrisse so aufgeteilt, dass erweiterte Therapiemöglichkeiten entstanden. Alle Räume haben jetzt mehr Tageslicht und eine komplett neue Lüftungsanlage. Dazu kamen neue Umkleieräume für teilstationäre Patienten und neue Entspannungsräume. Im Bereich Orthopädie wurden elektrisch verstellbare Behandlungs-

Bild oben: Der Eingangsbereich der MEDIAN Rehaklinik Aukammtal Wiesbaden wurde zu einer Lobby mit Hotel-Ambiente umgebaut.

liegen angeschafft. Der Umbau bringt auch für die Mitarbeiter Vorteile: Alle Räume sind für optimales Arbeiten mit PC-Anschlüssen ausgestattet, kurze Wege verbinden Räume, die oft therapeutisch miteinander in Verbindung stehen. Außerdem wurden die Umkleieräume mit Bädern ausgestattet. Gleichzeitig entstanden für die Beschäftigten ein neuer Aufenthaltsraum und neue Personalumkleiden.



Der Umbau der Therapieräume der MEDIAN Rehaklinik Aukammtal stand ganz im Zeichen optimaler Therapie- und Arbeitsmöglichkeiten.

## MEDIAN beim DVSG-Bundeskongress

Unter dem Titel „Soziale Arbeit im Gesundheitswesen: Teilhabe sozial denken und gestalten“ fand der diesjährige Bundeskongress der Deutschen Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG) in Kassel statt.

MEDIAN war einer von 77 Ausstellern mit einem gut positionierten Stand, der sehr gut besucht wurde. Die Mitarbeiterinnen freuten sich sehr über das große Interesse und führten viele Gespräche über die verschiedenen Indikationen und die Entwicklung des Unternehmens. Insgesamt wurde der Kongress von 700 Teilnehmer besucht.

Zentrales Ziel gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit ist die Förderung der umfassenden Teilhabe von erkrankten, behinderten und pflegebedürftigen Menschen und deren Angehörigen.

Schirmherr des Kongresses war in diesem Jahr *Stefan Grüttner*, Hessischer Minister für Soziales und Integration.



Judith Jahn, Anke Dodd, Stefanie Elsner und Darinca Schmidt betreuten als Key Accounter den MEDIAN Stand

## „Das Spielen hat mein Leben komplett kontrolliert“ Bundesweiter Aktionstag Glücksspielsucht

*Oliver D.* ist 31 Jahre alt und kommt aus Koblenz. Erst in der Therapie sei ihm bewusst geworden, dass seine „Karriere“ als Glücksspielsüchtiger im Alter von zwölf Jahren begonnen habe, erzählt er. Da habe ihm sein Vater bei einer Silvesterfeier in einer Kneipe etwas Kleingeld in die Hand gedrückt und ihn an den Spielautomaten geschickt. Zwischen 300 und 400 Mark habe er für seinen Vater damals abgeräumt, erinnert er sich.

Seit er 18 war, spielte er Poker ohne Geldeinsätze, mit 24 leckte er Blut beim Pokern um Geld. Anfangs waren die Gewinne hoch. Doch mit der Zeit kam es zu Verlusten. Er stieg um auf Glücksspielautomaten. Als *Oliver D.* vor einem Dreivierteljahr nach Wochen in der Psychiatrie in die MEDIAN Kliniken Daun kam, war sein Leben im Keller und sein Schuldenstand bei 100 000 Euro. *Oliver D.* wechselte nach einem halben Jahr in die interne Adaption und nimmt aktuell an der ambulanten Rehabilitation der Fachambulanz teil.

Diese oder ähnliche Berichte von Betroffenen hören die Behandler in den MEDIAN Kliniken Daun immer wieder. Die Einrichtung inklusive

der Betriebsstätten Rosenberg, Thommener Höhe und Altburg ist mit über 200 Patienten im Jahr einer der führenden Anbieter von Behandlungen für pathologisches Glücksspiel in Deutschland.

In Deutschland gelten nach Angaben der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) 241 000 Menschen als problematische und 215 000 als pathologisch Glücksspielende. Um auf das hohe Suchtpotenzial von Glücksspielen aufmerksam zu machen, beteiligte

sich die MEDIAN Klinik Daun, erstmals in Kooperation mit der Fachstelle Prävention für Glücksspielsucht in Rheinland-Pfalz, mit einer Veranstaltung im Kinopalast Daun an einem bundesweiten Aktionstag. Neben einer Gesprächsrunde, in der Betroffene berichteten, wurde „Treppe aufwärts“, ein Film über eine generationsübergreifende Glücksspielproblematik, gezeigt. Der Aktionstag wurde mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen, wie z. B. einem Bericht in der Landesschau Rheinland-Pfalz, begleitet.



V. re. n. li.: Dieter Bingle-Schmitz, Abteilungsleiter / Leiter Fachambulanz Berufliche Reintegration / Sozialarbeit MEDIAN Klinik Daun und Thomas Patzelt, Selbsthilfegruppe „speilfrei24“ aus Trier mit zwei Betroffenen

## 30 Jahre Suchthilfe in der MEDIAN Klinik Lübeck

Am 25. Oktober 2017 feierte die MEDIAN Klinik Lübeck im Rahmen der jährlichen Fachtagung auch ihren 30. Geburtstag. Vor 120 Gästen hielten neben dem Geschäftsbereichsleiter Nord-West *Andreas Finkel* auch *Sven Schindler*, Sozialsenator der Hansestadt Lübeck, und *Steffen Dannenberg*, Leiter des Bereichs Reha-Strategie und Steuerung der Rentenversicherung Nord, jeweils ein Grußwort. Dabei wurden die Bedeutung des Stadtstandorts der Klinik und die Verbundenheit der Hansestadt Lübeck und der DRV Nord betont. *Dr. Markus Weber*, Chefarzt der Klinik blickte in einem humorvollen Vortrag nicht nur auf die

Geschichte der Klinik, sondern auch auf die Entwicklungen der deutschen Suchthilfelandschaft in diesen 30 Jahren zurück. Im darauf folgenden Fachvortrag „Depressive Süchtige oder süchtige Depressive“ gab die Leitende Psychologin *Nina Paulsen* einen Überblick über die engen Zusammenhänge zwischen Suchterkrankungen und Depressionen sowie deren Bedeutung für die Ableitung spezifischer Behandlungsansätze.

Die MEDIAN Klinik Lübeck hat ein Spezialkonzept „Integrative Behandlung von Sucht und Depression (ISD)“ entwickelt, um diesen



Gastredner als ehemals selbst Betroffener: Schauspieler Markus Majowski



Patienten eine spezifisch auf die Problematik zugeschnittene Therapie anbieten zu können. Mit dem bekannten und selbst suchtkranken Schauspieler *Markus Majowski* („Die dreisten Drei“, „Der letzte Zeuge“) kam am Nachmittag ein besonderes Highlight. Er las nicht nur aus seiner Autobiografie, sondern verband seine Lesung mit seinem schauspielerischen Können und konnte so auf teilweise sehr lustige, teilweise sehr ernste Art, seinen Weg aus der Sucht beschreiben und die Zuhörer dabei immer mitnehmen. Mit einer Klinikführung für die Gäste ging die rundum gelungene Veranstaltung zu Ende.

## MEDIAN Reha Zentrum Bad Berka als Partner für akademische Physiotherapie

Im Rahmen der Möglichkeit von Modellstudiengängen entschied die Ernst-Abbe-Hochschule Jena vor einigen Jahren einen weiteren Schwerpunkt ihrer Ausrichtung auf das Thema Gesundheit zu legen. Mitte Oktober 2017 startete der erste primärqualifizierende Studiengang für Physiotherapie in Mitteldeutschland. Die Verbindung aus Lehre und Studium soll die Studierenden befähigen, ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zielgerichteter reflektieren und einsetzen zu können und somit

auch das Berufsbild Physiotherapie weiter zu entwickeln. Das MEDIAN Reha-Zentrum Bad Berka erkannte die Chancen und Herausforderungen, welche die Akademisierung der Physiotherapie mit sich bringt und wurde erster Kooperationspartner der Hochschule. Seitdem sind viele Thüringer Kliniken gefolgt. *Frank Bergmann*, Leitender Sport- und Physiotherapeut im MEDIAN Reha-Zentrum Bad Berka und gleichzeitig Lehrbeauftragter an der Hochschule, vermittelte den Weg zu der



erfolgreichen Kooperation. Diese ermöglicht es nun, die Praxisanforderungen, auch an zukünftige Führungskräfte, direkt in das Studium einfließen zu lassen.

## Quantensprung in der Therapie – Einsatz von Robotern in Grünheide



Klinikdirektor Peter Schellmann und Geschäftsbereichsleiter Michael Redel eröffnen gemeinsam mit dem ärztlichen Team und den Therapeuten aus Grünheide den Roboter-Geräte-Park..

In der MEDIAN Klinik Grünheide unterstützen jetzt Roboter die Arbeit von Ärzten und Therapeuten. Insgesamt elf Geräte, darunter Gang- und Balancetrainer, Arm- und Beintrainer, das „Bett“ sowie ein Lauftrainer, helfen dabei, die Patienten zu mobilisieren. Selbst Koma-Patienten auf der Beatmungsstation, für die es bisher kaum Möglichkeiten gab, sie in die Vertikale zu bringen, können nun von den Robotern profitieren. Der Patient wird auf dem Roboter-Bett festgeschnallt. Seine Füße stecken in Pedalen, die die Maschine auf Anweisung des Therapeuten langsam

bewegt. „Je häufiger die gleiche Bewegung wiederholt wird, desto schneller kommt es zu Neuverknüpfungen von Nervenzellen“, erklärt Chefarzt *Dr. Michael Seifert*.

Ein zwanzigköpfiges Team aus Ärzten und Therapeuten stimmt sich über den Einsatz der Roboter ab. Geschäftsbereichsleiter Nord-Ost *Michael Redel* und Klinikdirektor *Peter Schellmann* hoffen auf großen Erfolg. Geplant sei, alle schwer betroffenen Patienten darauf zu testen, ob ihnen die Roboter helfen. Im November 2017 begannen die Schulungen

der Therapeuten in Umgang mit der Robotertechnik. Danach werden die neu erworbenen Kenntnisse am Patienten angewendet. Bereits seit Oktober 2016 läuft die erfolgreiche Pilotierung der Robotertherapie im MEDIAN NRZ Magdeburg. Die daraus gewonnen Erkenntnisse konnten nun erfolgreich in die erste nachfolgende Klinik übertragen werden.



V. l.: Eileen Groos und Heike Baecker freuen sich über die gelungene Spendenaktion

## Pauline soll leben!

Als *Eileen Groos*, Leiterin der Cafeteria und des Service in der MEDIAN Hohenfeld-Klinik Bad Camberg vom Schicksal der an Leukämie erkrankten siebenjährigen *Pauline* erfuhr, die dringend auf eine Stammzellen-Therapie wartet, überlegte sie, wie man Pauline helfen könnte. Ihr kamen die vielen Geschenke aus dem Kliniklager in den Sinn, die von Kollegen nie abgeholt wurden und sich seit Jahren ansammeln. In Abstimmung mit

*Heike Baecker*, Kaufmännische Leiterin der Klinik, verkaufte sie die vergessenen Schätze in der Cafeteria. Der Erlös von 700,00 Euro kam jetzt der Deutschen Knochenmarkspende (DKMS) für die Registrierungsaktion von Pauline zugute.

*Eileen Groos* ist selbst Mutter zweier Kinder in Paulines Alter. Es war ihr Herzenswunsch, die kleine Kämpferin zu unterstützen.

## Esel als therapeutische Hilfe – Asinotherapie in der MEDIAN Klinik am Waldsee

Hufe auskratzen, Fell striegeln, rückwärts gehen oder einen Parcours durchlaufen: In der MEDIAN Klinik Am Waldsee in Rieden arbeiten Patienten seit Anfang 2017 mit Eseln.

Esel gelten zwar als eigenwillig und störrisch, sind aber auch sehr neugierige, freundliche und ruhige Wesen. Die MEDIAN Klinik Am Waldsee macht sich insbesondere diese Eigenschaften der Langohren zunutze. Ziel der jetzt eingeführten tiergestützten Therapie ist es, mithilfe der Esel die Beziehungsfähigkeit der Patienten zu verbessern und deren Selbstwertgefühl zu stärken. Sie sollen lernen, Vertrauen aufzubauen,



Eigenverantwortung zu übernehmen und Problemlösungsstrategien zu entwickeln. „Anfangs wurde diese Therapieform etwas belächelt, mittlerweile genießt sie unter den Patienten und auch den Kollegen einen guten Ruf“, sagt *Dr. Frank Tuchtenhagen*, Chefarzt der Klinik Am Waldsee. „Ausgangspunkt war die Beobachtung, zunehmend mit Patienten konfrontiert zu sein, die für verschiedene gängige Interventionen schwer zugänglich sind“, ergänzt *Herr Kalina*, therapeutischer Leiter der Klinik Am Waldsee.

Die Therapie ist bewusst auf die Patienten fokussiert. Die zur Fachkraft für tiergestützte Therapie, Pädagogik und Förderung ausgebildete Mitarbeiterin fährt jeden Mittwochvormittag mit 4–6 ausgewählten Patienten auf den in der Nähe gelegenen „Bermelshof“. Hier sind die Therapieesel Georgy, Clooney, Appollo und Schackeline Zuhause.

## Diabeteskranke Kinder machen Ferien in „Hollywood“



Beim Koch-Duell ging es nicht nur ums gewinnen, sondern auch um die richtige Ernährung bei Diabetes mellitus.

In diesem Jahr führen insgesamt 106 Kinder- und Jugendliche, darunter auch Teilnehmer aus dem MEDIAN Jugendhaus „Am Nicolausholz“, ins brandenburgische Schlaubetal. Unter dem Motto „Hollywood“ hatten sie viel Spaß bei Schauspielunterricht, Kochduellen, Kinoabenden, Filmwerkstatt, Cheerdancecamp und abschließender Oscar-Verleihung. Die medizinisch-therapeutischen Bestandteile wurden in den Kurs integriert.

„Für die jungen Menschen ist die Teilnahme am KIDS-KURS sehr wichtig. Erstens unterstützt er sie in ihrer sozialen Entwicklung und zweitens lernen sie viel über den Umgang mit ihrer chronischen Erkrankung. Meist kommen sie motiviert und fröhlich wieder zurück zu uns“, berichtet *Susanne Schill*, Leiterin des MEDIAN Jugendhauses.

Seit 2014 werden die Kinder und Jugendlichen des Jugendhauses von der Schwerpunktpraxis *Dr. Milek* diabetologisch behandelt und versorgt.

Mit Diabetes zu leben ist nicht immer einfach. Das wissen die 30 Kinder und Jugendlichen des MEDIAN Jugendhaus „Am Nicolausholz“ Bad Kösen nur zu genau. *Dr. Karsten Milek*, Facharzt für Allgemeinmedizin, Diabetologe der DDG, Sportarzt und Arzt für Ernährungsmedizin, möchte diesen Kindern und Jugendlichen helfen. Seit 15 Jahren organisiert er mit seinem Team einen 14-tägigen „KIDS-KURS“ (Kinder mit Diabetes mellitus Typ 1 –Schulungskurs), zu dem er Kinder und Jugendliche aus ganz Deutschland, die von Diabetes mellitus Typ 1 betroffen sind, einlädt. Der Kurs kombiniert medizinisch-therapeutische Elemente, wie Schulungen zum idealen Umgang mit der Erkrankung oder tägliche Blutzuckerprotokollbesprechungen, mit Freizeitaktivitäten.



*Dr. Karsten Milek*, Facharzt für Allgemeinmedizin und Diabetologe aus Hohenmölsen, hilft den Kindern mit seiner Freizeitzeit seit 1992.

## Sporttherapeutin trainiert Rollstuhl-Basketballer

Sporttherapeutin *Yuki Ito* aus der MEDIAN Klinik NRZ Wiesbaden hat ein besonderes Hobby: Sie ist in ihrer Freizeit Trainerin für Rollstuhl-Basketball. Zweimal in der Woche coacht die 42-Jährige die zweite Mannschaft

Auch für ihre tägliche Arbeit als Sporttherapeutin an der MEDIAN Klinik NRZ Wiesbaden ist das Training mit den Rollstuhlfahrern hilfreich. Zwar gibt es an der Klinik keine eigene Rollstuhl-Basketball-Gruppe, aber durch ihre



Sporttherapeutin Yuki Ito in Aktion



therapie“, so Frau Ito. „Da kann ich vieles durch mein Wissen besser einschätzen.“

Yuki Ito ist auch selbst aktive Rollstuhl-Basketball-Spielerin. Sie hat in der ersten Bundesliga gespielt und wird an den nächsten deutschen Meisterschaften teilnehmen. Für 2018 hat sich die Wahl-Wiesbadenerin noch höhere Ziele gesetzt: Im August findet die Rollstuhl-Basketball-Weltmeisterschaft in Deutschland statt. Zwei der von Yuki Ito betreuten Spielerinnen arbeiten gerade an ihrer Qualifikation für den National-Kader.

Rollstuhlbasketball wurde 1946 von ehemaligen Basketballspielern in den USA er-

der „Rhine River Rhinos“, eine Gruppe von 14 Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrern in Wiesbaden.

Als die gebürtige Japanerin vor 20 Jahren aus Tokio nach Deutschland kam, brachte sie bereits Erfahrungen als Trainerin für Rollstuhl-Basketball mit. Allerdings durften Menschen ohne Behinderung in Japan damals nicht mitspielen. Umso begeisterter nahm Frau Ito den Sport in Deutschland wieder auf, wo Menschen mit und ohne Behinderung dabei sein können. „Rollstuhl-Basketball ist ein sehr schöner Integrationssport, unabhängig von Alter, Geschlecht und Behinderung“, erklärt Yuki Ito. „Der Sport stärkt den Zusammenhalt in der Gruppe, die körperliche Leistungskraft bleibt erhalten, das psychische Wohlbefinden wird gefördert und die Gefahr möglicher Folgeerkrankungen sinkt.“



Fotos: Takao Ochi

Erfahrung mit den behinderten Menschen ist Yuki Ito, die eine speziell für die Neurologie qualifizierte Sporttherapeutin ist, besonders sensibilisiert für die individuellen Bedürfnisse ihrer neurologischen Patienten. „Wir fördern unsere Patienten individuell in der Sport-

funden, die nach Kriegsverletzungen trotzdem ihren Sport fortführen wollten. Mittlerweile wird es in schätzungsweise 80 Ländern von über 25 000 behinderten – und zum Teil nicht-behinderten – Männern und Frauen gespielt.

## 20 Jahre im Einsatz für kranke Kinder

Am 18. August 2017 feierte die MEDIAN Kinderklinik „Am Nicolausholz“ Bad Kösen offiziell ihr 20-jähriges Bestehen. Anlässlich der Feierstunde konnte die Kaufmännische Leiterin *Kerstin Budde-Große* zahlreiche interessierte Gäste begrüßen, darunter MEDIAN-COO *Kai Swoboda* und Geschäftsbereichsleiter *Ost Dieter Stocker*.

In Vorträgen wurde die Bedeutung der Rehabilitation für chronisch kranke Kinder und

Jugendliche immer wieder betont und das große Engagement der Mitarbeiter der Klinik gewürdigt.

Ein buntes Rahmenprogramm für Kinder und Begleiter sorgte für Spaß und gute Laune. Zu den Highlights zählten Wasserrutschen, Ponyreiten, Bogenschießen, Sport-Parcours oder Experimentierstände. Der ereignisreiche Tag endete mit einer zünftigen Mitarbeiterfeier.



## 30 Jahre Kompetenz in der Behandlung von Magersucht und Bulimie

Das MEDIAN Zentrum für Verhaltensmedizin Bad Pyrmont feiert 30-jähriges Bestehen. Von Beginn an war die Pyrmontener Klinik eines der deutschlandweit renommiertesten Zentren zur Behandlung von Magersucht und Bulimie. Dabei war die Klinik immer Vorreiter bei der Entwicklung und klinischen Nutzbarmachung neuer erfolgversprechender Behandlungsansätze.

Unter Leitung des neuen Ärztlichen Direktors *Dr. med. Reinhard Thiel* und des Chefarztes *Reha Dr. med. Volker Malinowski* setzte das MEDIAN Zentrum seine konsequente Therapiekompetenz in Sachen Magersucht

und Bulimie fort und entwickelte sich zu einem der führenden Therapieanbieter auch für chronifizierte Patientinnen weiter fort.

Dieser 30-jährigen Erfolgsgeschichte wurde jetzt im Rahmen eines hochrangig besetzten Kolloquiums Rechnung getragen. Als akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) luden *Dr. Thiel* und *Prof. Dr. med. Martina de Zwaan*, Direktorin der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der MHH, Referentinnen und Referenten aus Medizin, Psychologie, Ernährungslehre, Klinik und Ambulanz dazu

ein, neueste Behandlungsansätze unter dem Titel „Essstörungstherapie aktuell“ im bis auf den letzten Platz gefüllten Vortragssaal vorzustellen.

Schwerpunkt der Veranstaltung war die Auseinandersetzung mit der gesundheitspolitisch immer relevanteren Problematik, dass vollkommen im Einklang mit den Pyrmontener Beobachtungen Essstörungen nicht mehr nur eine Erkrankung junger Frauen sind, sondern in Klinik und Ambulanz vermehrt ältere Patientinnen mit z. T. langjährigen chronifizierten Verläufen und daraus resultierenden sozialen, psychischen und körperlichen Problemen in die Behandlung kommen.

Neben den bekannten konventionellen psychotherapeutischen Methoden haben sich in den vergangenen Jahren auch weitere Behandlungsansätze entwickelt, die eine Prognoseverbesserung erwarten lassen. Hier geht es vor allem um oft vernachlässigte Therapiebereiche, wie richtiges Ernährungsmanagement, körperbezogene und schematherapeutische Ansätze und differential-indikatorische Überlegungen zur Wahl des „richtigen“ Therapiesettings.



V. l.: *Dr. med. Reinhard Thiel*, Ärztlicher Direktor des MEDIAN Zentrums für Verhaltensmedizin, *Prof. Dr. med. Martina de Zwaan*, Direktorin der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie der medizinischen Hochschule Hannover (MHH), *Dipl.-Psych. Eberhard Okon*, Leitender Psychologe des MEDIAN Zentrums für Verhaltensmedizin, *Dr. med. Volker Malinowski*, Chefarzt am MEDIAN Zentrum für Verhaltensmedizin

## Kältetherapie bei Depressionen

Eine größere Kälte ist für sie kaum vorstellbar: Bei Minusgraden von 110 Grad Celsius gehen Patienten in der MEDIAN Klinik Schlangenbad in die Kältekammer, um ihre Schmerzen zu lindern. Ein maximal vier Minuten dauernder Aufenthalt fördert die Durchblutung und entzündungshemmende Mechanismen werden in Gang gesetzt. Diesen Effekt nutzen die Rheumatologen in der Klinik bei der Schmerztherapie bereits seit 17 Jahren.

Laut neuerer Studien wirkt sich große Kälte aber auch positiv bei Depressionen und Angststörungen aus, was daran liegen könnte, dass das vegetative Nervensystem reguliert wird. Vor diesem Hintergrund setzt auch die Abteilung für Psychosomatik der MEDIAN Klinik Schlangenbad neuerdings die Kältekammer ein. „Die tiefen Minustemperaturen verursachen einen Adrenalin- und Endorphinschub. Durch die Wirkung

auf das vegetative Nervensystem können positive Effekte bei Depressionen, Burnout und Angststörungen erzielt werden“, so *Petra Marx*, Chefärztin der Psychosomatik und Psychotherapie an der MEDIAN Klinik Schlangenbad.

Während einer stationären Rehabilitation ist die Kältekammer in allen Fachabteilungen Bestandteil des Therapiekonzeptes. Bis zu fünf Mal in der Woche werden die Patienten bei Bedarf der extremen Kälte ausgesetzt. Die Erfahrungen sind durchweg positiv.

„Die Kältetherapie ist ein Mosaikteilchen der gesamten Therapie. Die meisten Patienten empfinden die Kälte als schmerzlindernd oder stimmungsaufhellend“, so *Dr. med. Sinan Cilaci*, Chefarzt Innere Medizin und Rheumatologie.



## Komprimierter Knall verspricht Hilfe bei orthopädischen Erkrankungen

Mit einer Investition von rund 40 000 Euro hat die MEDIAN Klinik Moselschleife in Bernkastel-Kues ihr Diagnosespektrum modernisiert und das Behandlungsspektrum im Bereich der Orthopädie erweitert. Dr. med. Thorsten Ohly, Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, konnte im September ein neues Gerät zur Ultraschall-diagnostik mit integrierter Stoßwellentherapie (r-ESWT) entgegennehmen.

Bei der Stoßwellentherapie werden Druckwellen erzeugt, die stark verdichtet sind. Auf den Punkt genau gesteuert werden die Impulse über ein Handgerät von außen an erkrankte Körperstellen geleitet. Dort sollen sie gezielt

die Durchblutung und den Stoffwechsel verbessern, Entzündungen reduzieren oder Kalkablagerungen abbauen. „Wir können mit dem neuen Gerät eine ganze Reihe von Erkrankungen behandeln“, so Dr. Ohly. „Möglichkeiten gibt es zum Beispiel bei schmerzhaften Triggerpunkten oder Sehnenansatzkrankungen wie dem klassischen Golfer- und Tennisellenbogen, aber auch bei Gelenkarthrose, bei chronischen Schulter- und Rückenschmerzen, Fersensporn und

verklebten Faszien kann die Stoßwellentherapie helfen.“ Vorteil des neuen Geräts an der MEDIAN Klinik Moselschleife: Es ist ein Kombigerät zur Ultraschalldiagnostik (Ultraschallbildgebung mit Farbdoppler) und Stoßwellentherapie, das den Arzt bei der Diagnose und Therapie gleichzeitig unterstützt.



Dr. Thorsten Ohly, Dr. Peter Koppe und Ltd. OA Joachim Endres (v. l. n. r.) freuen sich, mit dem neuen Gerät der STORZ MEDICAL AG ihren Patienten moderne Diagnostik und jetzt noch mehr Behandlungsmöglichkeiten anbieten zu können.

## Herzaktionstag in der MEDIAN Klinik am Südpark

Wie in jedem Jahr, lud die MEDIAN Klinik am Südpark Bad Nauheim auch 2017 zu einem Herzaktionstag im Rahmen der Herzwochen 2017 der Deutschen Herzstiftung ein.

In verschiedenen Vorträgen erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer interessante Aspekte zum Thema Herzschwäche. Dr. Bernd Friedrichs, Chefarzt der internistisch-kardiologischen Abteilung, erklärte Grundlagen zum Verständnis der Herzschwäche sowie die Möglichkeiten, durch Lebensstiländerungen einen positiven Einfluss auf die Lebenserwartung und Lebensqualität zu nehmen. Was vor 20 Jahren noch strikt verboten war, nämlich Bewegung und Sport bei Herzschwächepatienten, ist jetzt unter ärztlicher Aufsicht und sportfachlicher Anleitung natürlich in Maßen ausdrücklich erlaubt. Hierfür können Herzsportgruppen eine



wirksame Hilfe sein. In der Klinik am Südpark werden regelhaft Montagabend verschiedene Herzsportaktivitäten ausgeübt. Oberarzt PD Dr. med. Yaser Abdallah erläuterte in seinem

Vortrag „Sexualität bei Herzschwäche“ die Zusammenhänge bei diesem oft tabuisierten Thema. Grundaussage war, dass Sexualität auch bei Herzschwäche-Patienten meist problemlos möglich ist und keineswegs gefährlich ist. Matthias Karl, Chefarzt der Psychosomatik, Neurologe und Psychiater, stellte sehr gut verständlich die häufigsten psychosomatischen Begleiterscheinungen wie Angststörungen und Depressionen bei Herzschwäche und deren Behandlungsmöglichkeiten dar.

Insgesamt wurde den mehr als 30 interessierten Besucher bzw. Patienten ein interessantes und abwechslungsreiches Programm inklusive Fitnessübungen, Gesundheitscheck und gesundem Catering durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik geboten. Eine Fortsetzung in 2018 ist geplant.



Ausbildungsbeginn im NRZ Magdeburg

Am 2. September 2017 begannen acht junge Frauen und Männer in der MEDIAN Klinik NRZ Magdeburg ihre dreijährige Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger. Die Kooperation mit dem „Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Magdeburg gGmbH“ hat sich sehr gut bewährt und wird fortgesetzt. Die praktische Ausbildung wird vorrangig direkt in der MEDIAN Klinik NRZ Magdeburg stattfinden.

Die Pflegedienstleiterin Antje Koeppel koordiniert in enger Abstimmung mit der Schulleiterin und Pädagogischen Geschäftsführerin Christina Heinze und den Praxisanleiterinnen und Praxisanleitern der Klinik die Ausbildung.

## 5 Finger – 5 Momente

Maßnahmen zur Händehygiene gehören zu den wichtigsten Infektionspräventionsmaßnahmen.

An dem erstmalig initiierten MEDIAN-Aktionstag unter dem Motto „5 Finger – 5 Momente“ nahmen bis Ende des Jahres 2017 ca. 50 Einrichtungen teil. Ziel der Veranstaltungen in den Häusern war es, nicht nur alle Mitarbeiter, sondern insbesondere Patienten für eine richtige Händehygiene zu sensibilisieren. Gerade bei dieser Zielgruppe stand

eine aktive Aufklärung im Fokus. Patientenvereinigungen weisen immer wieder auf die Verunsicherungen der Patienten zum Thema Krankenhauskeime hin.

„Wir möchten unseren Patienten damit zeigen, dass sie selbst etwas zu ihren eigenen Schutz beitragen können“, erklärt Andrea Klaus-Altschuck, Sprecherin des Hygiene-Boards, und Leitung des Hygienemanagement im Geschäftsbereich Mitte. „Das betrifft aber nicht nur die klassischen Krankenhauskeime. Gerade im Hinblick auf die jetzige Ausbruchsaison von Erkältungskrankheiten, Grippewelle oder Norovirus konnten die Kollegen in den Häusern den Patienten das Gefühl geben, sich selbst aktiv zu schützen.“ Damit sich die Patienten die wesentlichen Maßnahmen zur

Händehygiene immer wieder ins Gedächtnis rufen können, wurden in den Kliniken Poster mit entsprechenden Tipps platziert.



Aktionstag in der MEDIAN Salze Klinik Bad Salzdetfurth: Christa Mämecke, Pflegedienstleitung und Vanessa Steitz, Hygienebeauftragte Ärztin mit zwei teilnehmenden Patienten der Klinik

## MEDIAN Fortbildung für Hygienebeauftragte Ärzte und Ärztinnen



Um als Hygienebeauftragte Ärzte und Ärztinnen tätig sein zu können, müssen jährlich 16 Fortbildungsstunden absolviert werden. Die allgemein angebotenen Fortbildungsangebote sind jedoch in der Regel nicht reha-

spezifisch. Unter der Leitung von Dr. Sabine Hoffmann und Andrea Klaus-Altschuck, Hygienemanagement im Geschäftsbereich Mitte sowie Dr. med. Schröter, Ärztlicher Direktor der MEDIAN Rehaklinik Aukammthal, wurde am 3. November 2017 zum ersten Mal eine solche rehaspezifische Fortbildungsveranstaltung durchgeführt.

Im Fokus stand der Umgang mit Patienten mit multiresistenten Keimen (MRE). Dr. Katrin Steul, Mitarbeiterin im Gesundheitsamt Frankfurt/Main und des MRE-Netzwerkes Rhein-Main berichtete über die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Thema MRE, die vom MRE-Netz Rhein-Main in den letzten Jahren für sämtliche Bereiche des akut-stationären, reha-

bitativen und häuslichen Umgangs mit diesen Patienten aufgearbeitet wurden. Im Folgenden wurden die wesentlichen Punkte der Isolation und Screening in der stationären Rehabilitation, die umzusetzenden Hygienestandards bei MRE in der stationären Rehabilitation dargestellt.

Die Arbeitsgruppe Hygienemanagement des Geschäftsbereiches Mitte entwickelte ergänzend ein umfangreiches Hygienehandbuch, das in einem umfassenden „allgemeinen Hygieneplan“ zusammengefasst wurde. Dieser lässt sich nunmehr über das Intranet, Bereich Hygiene, abrufen. Zukünftig soll hier auch das Ausbruchsmanagement für Norovirus-Erkrankungen aufgeführt werden. Daran wird zurzeit gearbeitet.

## Nachwuchsförderung in der MEDIAN Klinik am Südpark



Seit anderthalb Jahren sind immer wieder Studentinnen und Studenten des Studiengangs „Klinische Sportphysiologie und Sporttherapie“ in der MEDIAN Klinik am Südpark Bad Nauheim zu sehen.

Seit Anfang 2016 gibt es einen Kooperationsvertrag zwischen der kardiologischen Abteilung unter dem Chefarzt Dr. Bernd Friederichs und dem Institut für Sportwissenschaften der Justus-Liebig-Universität Gießen. Die Studenten erhalten bei ihrem Aufenthalt in der Klinik Einblicke in die Arbeit der Ärzte und

lernen z. B. Herzultraschall, Lungenfunktionsprüfung und Belastungs-EKG kennen. Auch an einem professionellen Reanimationstraining nehmen sie teil. Danach können sie an der Klinik am Südpark und der benachbarten Klinik Wetterau ein dreiwöchiges Praktikum absolvieren.

Die Studenten können ihre Praktikums Erfahrungen in die Auswahl ihrer Masterarbeit einbringen und manch ein Student entdeckt möglicherweise ein zukünftiges Arbeitsfeld in der MEDIAN Klinik.

## MEDIAN beim Deutschen Rheumakongress 2017

Anfang September fand der 45. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie gemeinsam mit der 31. Jahrestagung der deutschen Gesellschaft für orthopädische Rheumatologie und der Gesellschaft für Kinder- und Jugendrheumatologie in Stuttgart statt.

MEDIAN stellte mit einem Messestand unsere Kliniken mit rheumatologischer Ausrichtung, speziell die MEDIAN Kinderklinik „Am Nicolausholz“ Bad Kösen, MEDIAN Fontana-Klinik Bad Liebenwerda, MEDIAN Klinik Schlangenbad, MEDIAN Klinik Bad Bertrich, MEDIAN Klaus-Miehlke-Klinik Wiesbaden und das MEDIAN Reha-Zentrum Bernkastel-Kues vor. Über 2 600 Teilnehmer besuchten den Kongress, auf dem mehr als 200 Referenten zu neuen Studienergebnissen und Entwicklungen auf dem Gebiet der Rheumatologie informierten.



V. l.: Silvia Harnisch und Cornelia Schumann freuten sich über die vielen Standbesucher

## Wissenswertes zum Thema Wunsch- und Wahlrecht

Ende Oktober 2017 lud die MEDIAN Klinik Bad Gottleuba zur diesjährigen Sozialarbeitertagung mit dem Thema „Wunsch- und Wahlrecht“ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der zuweisenden Krankenhäuser ein. Viele interessante Vorträge zu den Themen „Aktuelle Entwicklung im Bereich der Deutschen Rentenversicherung“, „Praktische Umsetzung des Wunsch- und Wahlrechtes“ sowie zum AHB-Antragsverfahren



regten die Teilnehmer im Anschluss zu einer vielseitigen Diskussion an. Ziel war es, die Teilnehmer für das Recht der Patienten zur freien Wahl einer Reha-Klinik und die Möglichkeit eines Widerspruches zu sensibilisieren. Am Ende der Veranstaltung konnten interessierte Teilnehmer an einem Rundgang durch die einzelnen Häuser, dem Klinikgelände und der Medizinhistorischen Sammlung teilnehmen.



Engagiert bei der Sache: Bianca Svoboda, PDL und Lisa Wolf, QM (v. l.)

## MEDIAN auf Pflegemesse in Dresden

Das Thema „Zukunft Pflege“ stand im Fokus der zweiten Pflegemesse vom 2. – 3. September 2017 in Dresden. Schwerpunkt war die stationäre und ambulante Alten- und Krankenpflege, sowie die Rehabilitation. Mitarbeiter der MEDIAN Kliniken Bad Gottleuba und Berggießhübel präsentierten ihre Kliniken mit eigenem Messestand und machten auf deren Pflegeangebot aufmerksam. Rund 1 500 Besucher waren unterwegs und informierten sich über das Angebot der 95 Aussteller, welches von Bildung, Beruf über Rehatechnik und Hilfsmittel bis Bauen und Wohnen, reichte. Neben zahlreichen Absolventen oder Berufsanfängern fanden auch viele interessierte Patienten oder ehemalige Patienten den Weg zu unserem MEDIAN Stand.

## 4. Tagung der Technischen Leiter in Bad Salzuflen

Zur 4. Tagung der Technischen Leiter kamen auf Einladung der Bau- und Technikabteilung der Unternehmenszentrale Berlin insgesamt 68 Technischer Leiter in die MEDIAN Klinik Am Burggraben nach Bad Salzuflen.

Im Mittelpunkt stand in diesem Jahr das Thema Hygiene und im Speziellen die Trinkwasserhygiene. Nadine Ük, Leiterin der Abteilung begrüßte die Teilnehmer mit einem einleitenden Vortrag, die weitere Moderation der Veranstaltung übernahm Ralf Trog, Facility Manager. Nach dem Fachvortrag zum Thema „Technische Hygiene“ durch Andrea Klaus-Altschuck,



Leiterin Hygienemanagement im GB Mitte, sprach Ingo Sanft von der Fa. Kemper über den praktischen Umgang mit Trinkwasserinstallationen. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch eine intensive Gruppenarbeit mit anschließender Analyse der herausgearbeiteten Punkte.

Die Teilnehmer erhielten wertvolle Informationen und praktische Tipps, um in ihren Einrichtungen eventuelle Schwachstellen im Vorfeld schnell zu erkennen und die vorhandene Trinkwasserinstallation Schritt für Schritt zu verbessern.

## Investition in die Zukunft: das Freiwillige Soziale Jahr

„Ich möchte herausfinden, ob ein Beruf im Gesundheitswesen zu mir passt. Ich möchte wissen, wie ein typischer Arbeitsalltag in einer Reha-Klinik aussieht und ich möchte mich im sozialen Bereich engagieren“, erklärt Sonu Shrestha, die seit rund sechs Monaten ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in der MEDIAN Klinik NRZ Wiesbaden absolviert, ihre Motivation für ein FSJ. Sie ist eine der jungen Menschen, die in der Klinik momentan im Rahmen eines FSJ einen Einblick in die Arbeit der Therapeuten und des Pflegepersonals erhalten und dabei eigene Aufgaben übernehmen.



Seit sechs Monaten als FSJ-ler im NRZ Wiesbaden: Sonu Shrestha

Für die FSJ-ler ist das Jahr eine Gelegenheit, etwas für sich und die Gesellschaft zu tun und Kenntnisse im Gesundheitswesen zu erlangen. Für die Klinik erweisen sich die Helfer als wichtige Unterstützung im Alltag mit den Patienten. Im NRZ Wiesbaden arbeiten die Freiwilligen direkt bei der Pflege der Patienten mit, sie unterstützen den Hol- und Bringedienst oder sie entlasten die Mitarbeiterinnen im Sekretariat. Darüber hinaus sammeln

zwei Freiwillige in der Ergotherapie und der Physiotherapie Erfahrungen. Sie unterstützen beispielsweise Patienten in therapeutisch geführten Frühstücksgruppen. Alle sind fester Bestandteil der Belegschaft und wichtige Teammitglieder.

Jährlich entscheiden sich in Deutschland viele tausend junge Menschen nach ihrer Schulzeit für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ). MEDIAN

unterstützt diese Initiative. In allen Kliniken sind attraktive und vielfältige Einsatzmöglichkeiten für junge Menschen möglich. Manch ein FSJ-ler findet auf diesem Weg seinen Traumberuf und kommt für eine Ausbildung oder nach einem Studium zurück an die Klinik. So investiert MEDIAN in die Zukunft der Pflege- und Therapie-Berufe und rekrutiert auf indirektem Weg motivierte Mitarbeiter.

Um geeignete Bewerber zu finden, setzt die MEDIAN Klinik NRZ Wiesbaden auf die Zusammenarbeit mit Volunta, dem Träger von Freiwilligendiensten des Deutschen Roten Kreuzes in Hessen. „Wir arbeiten bereits seit mehreren Jahren mit Volunta zusammen. Das klappt reibungslos und zuverlässig. Der Träger kennt unsere Klinik inzwischen sehr gut und kann so die passenden Bewerber vermitteln. Darüber hinaus betreut Volunta die Freiwilligen pädagogisch“, resümiert Heidi Hins, Kaufmännische Leiterin der Klinik.

Das Freiwillige Soziale Jahr dauert zwischen 6 und maximal 18 Monaten, in der Regel geht es über ein Jahr. Die Freiwilligen zwischen 15 und 26 Jahren erhalten während der Zeit ein Taschengeld.

## Maximaler Reha-Erfolg: Herzpatient aus Bernkastel-Kues lief Marathon

Stephan Senk lebte gesund, trieb Sport, rauchte und trank nicht und dennoch kam der Schock: Herzinfarkt ohne Vorankündigung. Als er die fünfwöchige Reha im MEDIAN Reha-Zentrum Bernkastel-Kues begann, fühlte er sich schwach und hilflos.

Reha-Zentrum. Mit seinem Zuspruch und seiner herzlichen Art gab er seinem Patienten mehr als einen Motivationsschub. Gestärkt vom gesamten Team fasste Senk dann den Entschluss, nach einem Jahr einen Marathon zu laufen. Der 55-jährige zeigte Willenskraft und trainierte drei Mal die Woche.

Mut und Zuversicht schenkte ihm in dieser Situation Dr. Marius Dumitriu, Oberarzt der Abteilung für Innere Medizin/Kardiologie am

Am 3. September 2017 absolvierte er schließlich erfolgreich den Koblenzer Marathon.



Stephan Senk beim Koblenzer Marathon 2017



Das starke Team aus Dormagen

## MEDIAN beim B2Run in Köln

2017 starteten 10 der 23 000 Teilnehmer des B2Run in Köln für die MEDIAN Klinik Dormagen. Bereits zum zweiten Mal nahm ein Team aus Dormagen an diesem Lauf teil. Das Highlight des B2Run Köln

war erneut der einzigartige Zieleinlauf nach 5,5 km in das RheinEnergie Stadion, die Heimspielstätte des 1. FC Köln. Dort wurde den Läufern ein toller Empfang bereitet, bevor der Abend noch gemeinsam bei untergehender Sonne auf den Stadionwiesen ausklang.

## Neuer Chefarzt an der Klinik am Burggraben



Mit *Dr. med. Stefan Schüth* hat die MEDIAN Klinik am Burggraben zum 1. September die Position des Chefarztes Innere Medizin, Kardiologie und Pneumologie aus den eigenen Reihen neu besetzt. Seit

14 Jahren arbeitet der Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie bereits an der Alten Vlothoer Straße in Bad Salzungen. Begonnen hatte er dort 2003 als Oberarzt in der Abteilung Innere Medizin, Kardiologie und Pneumologie der MEDIAN Klinik am Burggraben, wurde 2008 leitender Oberarzt, 2014 Leitender Arzt und jetzt Chefarzt „seiner“ Abteilung. Geboren in Herne, studierte Dr. Schüth nach dem Abitur in Köln Medizin und absolvierte seine Jahre als Assistenzarzt in Unna und Düsseldorf. Dabei lernte er neben seinem Schwerpunkt der Kardiologie das gesamte Behandlungsspektrum der Inneren Medizin von der Gastroenterologie bis zur Pneumologie kennen. Nach seiner Promotion 1997 und der Ausbildung zum Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie erwarb er die Zusatzbezeichnungen Physikalische Therapie und Sozialmedizin.

## Neuer kardiologischer Chefarzt am MEDIAN Zentrum für Rehabilitation Schmannewitz



*Dr. med. Michael Kirchhof* heißt der neue Chefarzt der Kardiologie an der MEDIAN Zentrum für Rehabilitation Schmannewitz. Der 45-jährige, der die Klinik bereits seit einem Jahr als Oberarzt kennt, hat

zum 1. September die Nachfolge von *PD Dr. med. Rolf Radke* übernommen.

Dr. Kirchhof studierte Medizin in Leipzig, arbeitete am dortigen Herzzentrum und wechselte 2003 zum Diakonissenkrankenhaus, wo er bis 2005 Facharzt in der Abteilung für Innere Medizin war. Anschließend ging er an das St. Elisabeth-Krankenhaus in Halle, erwarb die Zusatzbezeichnung für Diabetologie und kehrte 2009 als Oberarzt nach Leipzig zurück. 2011 erhielt er die Schwerpunktbezeichnung „Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie“. Zuletzt war Dr. Kirchhof sechs Monate Leitender Oberarzt am Martha-Maria-Krankenhaus in Halle (Saale).

## Neuer Chefarzt Orthopädie in Bad Lobenstein



Die MEDIAN Klinik Bad Lobenstein hat einen neuen Chefarzt der Orthopädie: *Dr. med. Sven Rottländer* hat am 1. Oktober dort seinen Dienst aufgenommen. Der 43-jährige Facharzt für Orthopädie und

Unfallchirurgie studierte Medizin in Freiburg im Breisgau und absolvierte seine fachärztliche Ausbildung in der Orthopädie der Universitätsklinik in Jena. 2011 ging er als Oberarzt an die Moritzklinik Bad Klosterlausnitz und arbeitete dort im Bereich der orthopädischen und traumatologischen Rehabilitation. Nach erfolgreicher Weiterbildung im Fachgebiet Sozialmedizin und Psychotherapie arbeitete er in den vergangenen drei Jahren als Oberarzt Psychosomatik an der Burgenlandklinik Bad Kösen.

## Honorarprofessur für Prof. Dr. Thomas Redecker



Bereits seit 1989 ist *Prof. Dr. Thomas Redecker* ergänzend zu seiner ärztlich-therapeutischen Tätigkeit an der Fort- und Weiterbildung von Ärzten und Diplom-Psychologen beteiligt. Außerdem bildet er zu-

sätzlich Diplom-Sozialarbeiter suchttherapeutisch aus. Dadurch entstand der Kontakt zur Fachhochschule der Diakonie (FHdD) in Bethel. Neben Lehraufträgen, schwerpunktmäßig im Studiengang psychiatrische Pflege und psychische Gesundheit, brachte er umfangreiche berufspraktische Erfahrungen aus dem Klinikalltag mit in die Seminare ein. Im Oktober 2017 wurde Prof. Dr. Thomas Redecker eine Honorarprofessur an der FHdD verliehen. Ebenfalls im Herbst 2017 wurde er erneut ins Kuratorium der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) berufen.

## Peter Missel erneut Präsident der DG SPS und Preisträger des Diotima-Ehrenpreises



Auf der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Suchtpsychologie e.V. wurde *Peter Missel*, Psychologischer Psychotherapeut und Leitender Psychologe der MEDIAN Kliniken

Daun, erneut zum Präsidenten der Gesellschaft gewählt. Die Deutsche Gesellschaft für Suchtpsychologie e.V. (dg sps) vertritt suchtpsychologische Fragestellungen in Forschung und Praxis der Suchthilfe. Sie ist außerdem Ansprechpartner für die Bundespsychotherapeutenkammer in allen sucht- und berufspolitischen Themen. Peter Missel erhielt für sein außergewöhnliches Engagement in der Versorgung von suchtkranken Menschen und seinen unermüdeten Einsatz zur Verankerung der Psychotherapie und damit auch der Berufsgruppe der Psychotherapeuten im Suchthilfesystem zudem den diesjährigen Diotima-Ehrenpreis der deutschen Psychotherapeutenkammer. Der Diotima-Ehrenpreis wird seit 2009 von der Bundespsychotherapeutenkammer jährlich öffentlich verliehen. Mit ihm werden Personen geehrt, die sich besonders um die Versorgung psychisch kranker Menschen verdient gemacht haben oder sich durch ein besonderes berufspolitisches oder wissenschaftliches Engagement auszeichnen.

## Neuer Kaufmännischer Leiter in den MEDIAN Kliniken St. Georg und Franz-Alexander



Seit dem 1. November 2017 ist *Ralf Nußbauer* neuer Kaufmännischer Leiter der beiden MEDIAN Kliniken St. Georg in Bad Dürrenheim und Franz-Alexander in Nordrach.

Er tritt damit die Nachfolge von *André Saliger* an. Der gelernte Bankkaufmann und staatlich geprüfte Betriebswirt ist bereits seit 1981 in Führungspositionen tätig, seit 2001 im Krankenhausmanagement. Von Oktober 2001 bis Ende 2013 leitete er die Michael-Balint-Klinik Königfeld. Zuletzt war er Krankenhausdirektor des AMEOS Klinikums Kaiserstuhl.

## Neuaufstellung der Orthopädie auf dem Kueser Plateau



Fast 20 Jahre lang prägte *Dr. med. Martin Quarz*, Chefarzt der Orthopädie, das medizinische Profil der Klinik Bernkastel am MEDIAN Reha-Zentrum Bernkastel-Kues. Im Dezember 2017 wurde er verabschiedet. Schon früh machte sich der aktive Mediziner über die klinische Arbeit hinaus einen Namen. So ist er seit 2000 Vizepräsident der Deutschen Rheumaliga, Landesverband Rheinland-Pfalz und seit 1996 Medizinjournalist bei der Verbandszeitschrift „Mobil“ der Deutschen Rheumaliga. Seit 1999 ist der heute 64-jährige Prüfer für das Fach „Physikalische und Rehabilitative Medizin“ bei der Landesärztekammer.

Fachlich führte er die Klinik Bernkastel ab 2003 auf den Weg von einer rein orthopädischen Klinik hin zu einer hochspezialisierten orthopädischen Rehabilitationsklinik für Schmerztherapie und Psycho-Orthopädie. MEDIAN nutzt jetzt die Veränderung an der Spitze der Klinik Bernkastel, um die Orthopädie auf dem Kueser Plateau für die Zukunft neu aufzustellen. Seit Januar 2018 führt *Dr. med. Thorsten Ohly*, bisher Chefarzt der Orthopädie an der MEDIAN Klinik Modelshleife, das Fachgebiet übergreifend für alle Häuser weiter. MEDIAN verspricht sich davon vor allem eine organisatorische und konzeptionelle Stärkung der dann größten Abteilung mit über 360 Betten, aber auch kürzere Wege und schnellere Entscheidungen. „Wir werden die Kompetenzen unserer beiden orthopädischen Rehakliniken strategisch unter einer Leitung neu aufstellen“, erläutert *Heiko Schöne*, Leiter des Reha-Zentrums, den Schritt. „Künftig wird es für das Fachgebiet Orthopädie bei MEDIAN in Bernkastel-Kues einen übergreifenden Chefarzt geben. Denn je enger wir die Kliniken vernetzen, desto effektiver und besser können wir gemeinsame Arbeitsprozesse ausrichten.“

## Ruhestand nach 30 Jahren erfolgreicher Tätigkeit in der Klinik Berus



Ende Oktober 2017 ging der Leitende Psychologe *Dipl. Psych. Dr. phil. Josef Schwickerath* nach über 30-jähriger Tätigkeit in den Ruhestand. Herr Dr. Schwickerath verabschiedete sich am 10.

Oktober 2017 mit einem Beitrag im Rahmen der Fortbildungsreihe der Klinik: „Neue Entwicklungen in der psychosomatischen Medizin und Psychotherapie“ von Kollegen und Wegbegleitern. In seinem Abschiedsvortrag „Arbeit und Krankheit am Beispiel Mobbing – oder was hält gesund“, zog er ein Fazit seiner beruflichen Tätigkeit.

So entwickelte er ab 1986 an maßgeblich die verhaltenstherapeutische Ausrichtung der Klinik Berus mit, etablierte dort insbesondere die Behandlungskonzepte für pathologisches Glücksspiel und für von Mobbing am Arbeitsplatz betroffene Patienten. Er verband in Kooperationen mit den Universitäten Saarbrücken, Trier und Frankfurt sowie dem Institut für Aus- und Weiterbildung in klinischer Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin an der Klinik Berus (IVV), dessen Vorsitzender er ist, Forschung, Lehre und Praxis.

Sein Nachfolger als Leitender Psychologe ist nun *Dipl.-Psych. Moritz Holz*. Mit ihm gemeinsam veröffentlichte er 2012 das Trainingsmanual für Psychotherapie und Beratung: „Mobbing am Arbeitsplatz“, welches im Beltz Verlag erschienen ist.

## Wechsel im Medical Board Kinder- und Jugendrehabilitation



Seit August 2017 ist *Dr. Milan J. Meder*, Chefarzt der Klinik für Kinder und Jugendliche der MEDIAN Klinik Bad Gottleuba, Sprecher des Medical Boards Kinder- und Jugendrehabilitation. Er tritt damit die Nachfolge von *Dr. Maïke Pellarin*, Chefärztin der MEDIAN Kinder- und Jugendklinik Beelitz-Heilstätten, in diesem Gremium an.

## Neue Kaufmännische Leiterin in Bad Mergentheim und neue Verantwortung für den Bereich Dienstleistungen in der Unternehmenszentrale



*Nadine Helbig* hat zum 1. Januar 2018 die Funktion der Kaufmännischen Leitung in der MEDIAN Klinik Hohenlohe in Bad Mergentheim übernommen.

Frau Helbigs bisherige Funktion als „Leitung Dienstleistungen“ in der Berliner Unternehmenszentrale übernahm zum 1. Januar *Stefanie Nickl*. Frau Nickl war bisher als Projektmanagerin im Geschäftsbereiches Service beschäftigt. Damit ist ein nahtloser Übergang innerhalb des Servicebereiches gewährleistet.

## Neuer Trainee bei MEDIAN



*Loïc Bernard* ist seit 1. Januar 2016 neuer Trainee der MEDIAN Kliniken. Der 25-jährige gebürtige Niederländer absolvierte an der Maastricht University sein Bachelorstudium European Public Health

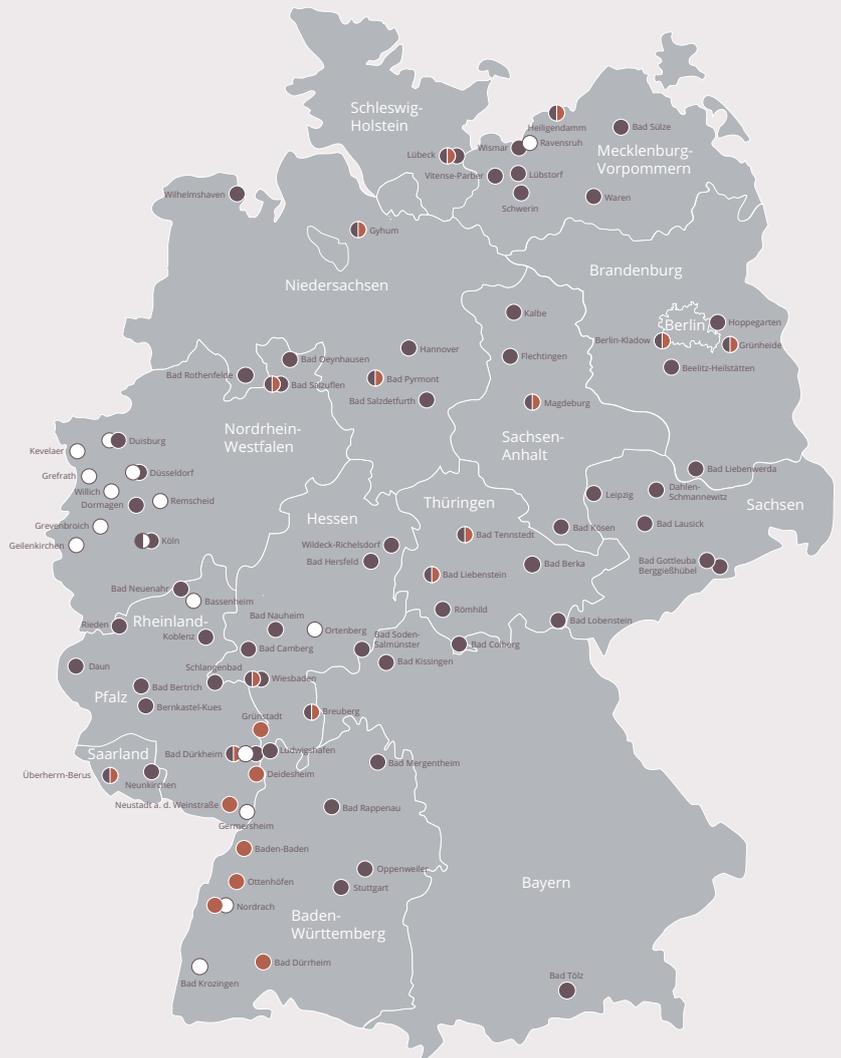
(B.Sc.) und anschließend sein Masterstudium Healthcare, Policy and Innovation Management (M.Sc.).

Nach seinem Abitur sammelte er erste Erfahrungen im Gesundheitswesen als Aushilfe im Neurologischen Rehabilitationszentrum Godeshöhe in Bonn. Während seines Studiums arbeitete er 4 Monate als Praktikant beim Nationalrat für Lebensmittel und Ernährung (CAN), CARE in Benin/Afrika. In seiner Bachelor Thesis schrieb er über die Nachhaltigkeit eines Projektes gegen Unterernährung. Für seine Master Thesis durchlief er ein Praktikum an der Universität Paris Descartes. Herr Bernard wird in den ersten Monaten seiner Traineezeit am MEDIAN Ambulanten Gesundheitszentrum Leipzig unterstützend tätig sein.

# Unser flächendeckendes Angebot

MEDIAN stellt ein Gesundheitsunternehmen mit 120 Rehabilitationskliniken, Akutkrankenhäusern, Therapiezentren, Ambulanzen und Wiedereingliederungseinrichtungen dar, welches sich auf Nachsorge- und Teilhabeleistungen sowie Psychiatrie konzentriert.

Als größter privater Betreiber von Rehabilitationseinrichtungen, mit 18 000 Betten und Behandlungsplätzen, besitzt MEDIAN eine besondere Kompetenz in allen Therapiemaßnahmen zur Erhaltung der Teilhabe – also der Selbstbestimmung und Eigenverantwortung im Leben – und gestaltet die Entwicklung der medizinischen Rehabilitation in Deutschland aktiv mit.



## Unsere gemeinsame Vision

**Qualitätsführer** zu sein mit messbar hoher Qualität und Patientenzufriedenheit

**Vorreiter** zu sein bei der Weiterentwicklung der Rehabilitationsmedizin

**Verlässlicher Partner** zu sein mit hochwertigen Gesundheitsangeboten, überall in Deutschland

**Starker Dienstleister** zu sein mit überdurchschnittlichem Ambiente und Service

**Sicherer Arbeitgeber** zu sein mit guter Investitionskraft und vielfältigen Karrierepfaden

### Impressum

**Redaktion:** Abteilung Marketing, Kommunikation und CRM

**Layout / Realisierung:** lab.orange GmbH, Berlin

**Druck:** bud, Potsdam

**Erscheinungsweise:** regelmäßig

Zuschriften bitte an [mandy.wolf@median-kliniken.de](mailto:mandy.wolf@median-kliniken.de)